

Exklusive Informationen für Knauf Fachunternehmer

magazin

02/2018



Präzise Logistik

Knauf Mixmobil im Einsatz beim Ausbau im Berliner Schloss

- Trockenbau Unlimited – Chance für Fachunternehmer
- Termine vormerken: Knauf Werktag 2019
- Fachinfo: Brandschutz in Tiefgaragen



Jörg Ottemeier mit seiner High-Tech-Drohne im Einsatz.

Der Über-Flieger

„Wer nichts verändert, wird verändert!“ – Dieser Satz steht über dem Profil von Jörg Ottemeier auf der Kommunikationsplattform LinkedIn. Der Inhaber eines Stuckateur-Fachbetriebes in Essen und Knauf Fachunternehmer Club-Mitglied setzt sein Motto konsequent um – inzwischen auch als Experte für den professionellen Einsatz von Drohnen im Tagesgeschäft.

Das Über-Fliegen ist für Jörg Ottemeier heute ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu den Mitbewerbern in seinem bis zu 80 km großen Aktionsradius: „Ich habe dadurch auch den Bekanntheitsgrad meines Unternehmens deutlich erhöht.“ Begonnen hat der Stuckateurmeister vor fünf Jahren mit dem Erwerb eines ersten „Oktokopters“, den er für einen Fotografen an den Start brachte.

High-Tech per Tablet-Steuerung

Die Technik hat sich seitdem rasant entwickelt, der Markt ist heute zweigeteilt. „Im Hobbybereich werden Drohnen heute quasi billig verschertelt“, so Ottemeier, „diese Geräte reichen aber nicht annähernd an die Qualität heran, die man für den professionellen Einsatz benötigt.“ Zu den Anfangszeiten waren in Spitzengeräte schwere Kameras montiert und brauchten entsprechende (Akku-)Leistungsfähigkeit. „Heute arbeiten die Geräte mit speziell auf Erdkrümmung und Luftaufnahme abgestimmten Hightech-Objektiven, die nur noch per Tablet gesteuert werden.“ Die Top-Qualität der damit

produzierbaren Fotos und Videos hat sich bei Kunden und Geschäftspartnern am Firmensitz in Essen und im privaten Umfeld am Niederrhein herumgesprochen. „Mit der Drohne dokumentiere ich beispielsweise unsere Arbeit nach Beendigung eines Bauvorhabens und zeige dem Auftraggeber das Ergebnis aus vielen und ungewöhnlichen Perspektiven – im wahrsten Sinne des Wortes“, erläutert Jörg Ottemeier den Einsatz seines Fluggerätes. Er ist zugleich auch als Dienstleister unterwegs, z. B. für Kollegen aus dem Dachdecker-Handwerk, die mit dem Material ihre Auftragsabwicklung präzisieren und z. B. Schäden an Kirchtürmen erfassen können.

Drohneneinsatz auch im Gebäude

Jörg Ottemeier ist auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger in der Branche aktiv. Konsequenterweise setzt er für eine Schadensdokumentation an Fassaden ebenfalls auf die mit der Drohne in luftiger Höhe produzierbaren Bilder, die durch das Hochleistungsobjektiv auch Details sehr deutlich

Zwei parallele Bauvorhaben konnte Jörg Ottemeier in dieser Straße aus der Luft dokumentieren.



... über die größten aktuellen Herausforderungen für Fachunternehmer:

„Das sind der fehlende Nachwuchs und die europäischen Mitbewerber ... solange wir im ungleichen Wettbewerb mit osteuropäischen Firmen stehen, werden wir uns schwer tun, unser Berufsbild weiter in dieser Qualität zu erhalten. Es muss dringend etwas passieren, damit das Berufsbild des Stuckateurs, welches mit der dualen Ausbildung das beste in ganz Europa ist, wieder nach vorne gelangt.“

machen. Die Möglichkeit, mit seinem Multikopter auch 360°-Bilder zu erzeugen, hat kürzlich zum Auftrag eines größeren Bauunternehmers geführt, für den Jörg Ottemeier demnächst eine komplette Baustelle „aus der Luft“ begleiten soll. Wie man das macht, hat sich der Unternehmer im Laufe der Zeit selbst beigebracht, dabei durch einen Absturz auch Lehrgeld bezahlt. Heute hilft die rasant fortgeschrittene Technik: Neben der notwendigen GPS-Funktion und hoher Objektivauflösung sind Spitzengeräte in der Lage, ein Objekt automatisch zu verfolgen oder zu umkreisen, und können automatisch starten und landen.

Jörg Ottemeier: „Das Erkennen von Hindernissen oder optische Positionskontrollen helfen auch im Gebäude, die Drohne auf einer Stelle zu halten – diese Funktionen gab es früher nicht, da war noch mehr fliegerisches Feingefühl erforderlich.“

Flugverbotszonen beachten

Wie läuft ein Drohneneinsatz in der Regel ab? „Einsatzort und Zielsetzung des Fluges erfahre ich

vom Auftraggeber als Erstes. Dann schaue ich mir die Örtlichkeiten auf speziellen Luftraumkarten an, da hier mit jedem Update immer mehr gesperrte Lufträume eingepflegt werden, an denen ein Aufsteigen nicht mehr möglich ist. Dann kann man sich den weiteren Aufwand sparen.“

Dies hat Ottemeier zuletzt bei einem Kontakt mit der Handwerkskammer Dortmund erlebt, hier konnte er nicht fliegen, weil das Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Westfalenpark und BVB-Stadion liegt. Nach dem Einholen eventuell weiterer Genehmigungen läuft der Einsatz. „Wenn es Bilder für mich selber sind, dann werden diese bei mir bearbeitet, ansonsten stelle ich die Daten dem Kunden zur Verfügung.“

Fluggeräte dieser Profi-Klasse haben natürlich ihren Preis, weshalb sie sich auch von den Hobby-Drohnen unterscheiden. Der Spitzenflieger bei Jörg Ottemeier mit getrennten Steuerungen für die High-Tech-Kamera und die Drohne selbst hat mehr als 6.000 € gekostet, zwei kleinere für 1.000 € bzw. 1.600 € sind ebenfalls im Einsatz.

... über eigene Unternehmensgrundsätze:

„Anders sein als andere, nicht vergleichbar werden! Und nicht über Kampfpreise Umsätze machen.“



Mit einem eigenen Flyer weist Jörg Ottemeier auf die Einsatzmöglichkeiten der Drohne hin.



Das Schadensbild nach einem Brand bei diesem Kirchturm-Dach ließ sich perfekt mit der Drohne festhalten.



BERUFSPROFIL JÖRG OTTEMEIER

1983	Gesellenprüfung im Stuckateurhandwerk
1990	Meisterprüfung
1992	Betriebsgründung
1994	Restauratorenausbildung
1996	Mitglied im Vorstand der Essener Stuckateur Innung
seit 1997	ö.b.u.v. Sachverständiger der HWK Düsseldorf
2004 – 2016	Vorsitzender der NRW Stuckateur Junioren
seit 2007	Gebäudeenergieberater der HWK Düsseldorf
seit 2016	Vorstandsvorsitzender des Fachverbandes Ausbau & Fassade NRW
seit 2017	Mitglied des Bundesvorstandes Ausbau & Fassade - zuständig für Marketing

... über seine vielen Aufgaben als Unternehmer, Verbandsfunktionär, Sachverständiger:

„Hier sind die Mitarbeiter, die größtenteils über 20 Jahre dabei sind, ausschlaggebend. ... Ich kenne jeden, dessen Stärken und weiß, wer gelegentlich mal einen Besuch auf der Baustelle mehr benötigt. Jeder bekommt seine Aufgabe, die er schnell und sauber zu erledigen hat – dabei haben wir keinen Akkord, sondern das Vertrauen in die Jungs. Und die wiederum vertrauen in meine Arbeit, um für Arbeit zu sorgen. WhatsApp, Mail und Mobiltelefone mit einer guten Kamera helfen dabei ungemein.“

Bilddaten werden wieder gelöscht

Drohnen lösen heute nicht mehr überall Faszination und Begeisterung aus, hat Ottemeier über die Jahre einen Umschwung bei den Reaktionen erlebt. „Das ist doch verboten“ – laute eine häufige Äußerung Unbeteiligter während eines Einsatzes. Natürlich habe es Missbrauch gegeben, umso wichtiger seien für ihn deshalb die Genehmigung für das Steuern einer Drohne (dafür muss man eine Art Führerschein vorweisen), die Erlaubnis der betroffenen Grundstücks- bzw. Gebäudeeigentümer und das zwingende Vermeiden von Flugverbotszonen. „Völlig tabu sind z. B. Unfallstellen oder Flüge über Gebäude des Bundes oder Landes, der Polizei oder über Krankenhäuser oder Gefängnisse.“ Für alle Fälle hat Jörg Ottemeier auch eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Schließlich der Datenschutz: „Selbstverständlich achte ich beim Fliegen auf die Schutzrechte von Nachbarn und sonstigen Personen am Einsatzort, alle Bild- oder Videodaten werden nach ihrer Auswertung bzw. Nutzung vernichtet und keineswegs archiviert.“

www.stuck-ottemeier.com